

Verlegeanleitung für PURLINE Bioboden Rolle

PURLINE Bioboden Rolle ist ein hochwertiger, elastischer Bodenbelag auf Polyurethan-Basis in unterschiedlichen Formaten und Optiken. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den technischen Spezifikationen in unseren Produktkollektionen.

Wichtige allgemeine Informationen:

Überzeugen Sie sich vor der Verarbeitung von der einwandfreien Beschaffenheit des gelieferten Produktes. Zugeschnittene oder verlegte Ware kann nachträglich nicht mehr reklamiert werden. Grundsätzlich garantieren wir Ihnen chargengleiche Ware pro Lieferung.

Für das Verlegen von PURLINE Bioboden gelten die einschlägigen, nationalen Normen und Richtlinien, technische Verweise sowie die anerkannten Regeln des Fachs. In Deutschland sind insbesondere folgende Richtlinien zu beachten:

- VOB Teil C, DIN 18365 Bodenbelagsarbeiten,
- DIN 18 299 „Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art“,
- DIN 18560 Mindestanforderungen an Estriche Teil 1,
- **Hinweis:** Abweichend zur DIN 18560 empfehlen wir bei CA-Heizestrich eine maximale Restfeuchte $\leq 0,3$ %CM
- DIN 18202 „Maßtoleranzen im Hochbau“ Tabelle 3 Zeile 4 (Andere Ebenheitsanforderungen sind ggf. separat zu vereinbaren.),
- BEB Merkblatt: „Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen, Verlegen von elastischen und textilen Belägen“, beheizte und unbeheizte Fußbodenkonstruktionen“ zu beachten,
- Nicht unterkellerte Räume (Erdreich berührende Untergründe) müssen bauseitig gemäß DIN 18195 Bauwerksabdichtungen Teil 4: „Abdichtungen gegen Bodenfeuchte“ gegen aufsteigende Feuchte abgedichtet sein.
- Merkblatt TKB-7 „Kleben von PVC-Bodenbelägen“,
- Sanitär – Heizung – Klima ZV Merkblatt: „Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen

Österreich: ÖNORM B2232 „Estricharbeiten-Werkvertragsnorm“ / ÖNORM B 2236 „Klebearbeiten für Bodenbeläge- Werkvertragsnorm“ / DIN 18 202 „Maßtoleranzen im Hochbau“.

Schweiz: SIA Norm 251 (Schwimmende Estriche im Innenbereich) / SIA Norm 253 (Bodenbeläge aus Linoleum, Kunststoff, Gummi, Kork, Textilien und Holz).

Hinweis:

Der Bodenleger hat vor der Verlegung des Bodenbelages die Verlegereife des Unterbodens zu prüfen und ggf. Bedenken anzumelden. Insbesondere bei:

- größeren Unebenheiten
- nicht genügend trockenem Untergrund,
- nicht genügend fester, zu poröser und zu rauer Oberfläche des Untergrundes,
- verunreinigter Oberfläche des Untergrundes, z.B. durch Öl, Wachs, Lacke, Farbreste,
- unrichtiger Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile,
- ungeeigneter Temperatur des Untergrundes,
- ungeeignetem Raumklima,
- fehlendem Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen,
- fehlendem Überstand des Randdämmstreifens,
- fehlender Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen,
- fehlendem Fugenplan.

Um Unebenheiten auszugleichen und einen gleichmäßig saugfähigen Untergrund zu erhalten, wird das Auftragen einer geeigneten Ausgleichsmasse in ausreichender Schichtdicke mittels Rakeltechnik empfohlen. Bitte beachten Sie die Hinweise der Bauhilfsstofflieferanten. Bei der Klebung von PURLINE Bioboden Rolle auf Fußbodenheizungen ist neben der VOB DIN 18365 auch die EN 1264-2 (Raumflächenintegrierte Heiz- und Kühlsysteme mit Wasserdurchströmung Teil 2) zu berücksichtigen. Die Oberflächentemperatur der fertigen Bodenbelagskonstruktion sollte 27°C dauerhaft nicht übersteigen.

Akklimatisierung:

PURLINE Bioboden Rolle und Verlegehilfsstoffe sollten mindestens 24 Stunden vor Verlegung aufrecht stehend in den zu verlegenden Räumen bei nachfolgenden Voraussetzungen akklimatisiert werden!

Raumklimatische Voraussetzungen:

- Lufttemperatur im Raum > 18°C (aber nicht mehr als 26°C)
- Bodentemperatur > 15°C (nicht mehr als 22°C)
- Relative Luftfeuchtigkeit < 65%

Es ist sicherzustellen, dass während der Akklimatisierung sowie der Abbindungsphase des Klebstoffs gleichbleibende raumklimatische Bedingungen vorliegen. Das oben genannte Raumklima ist mindestens 72 Std. vor, während und nach der Klebung des Belages aufrecht zu halten.



Verlegung:

Purline Bioboden Rolle ist richtungsgleich zu verlegen. Legen Sie den zuvor akklimatisierten Bodenbelag der Länge nach mit einer Überlappung von ca. 2,0 cm pro Bahn für den späteren Nahtschnitt aus. Die Werkskanten sind vor der Verlegung grundsätzlich zu beschneiden. Bei Holzdekoren ist nicht zwingend auf Rapport zu achten, jedoch sollte eine Längenzugabe von mind. 10 cm pro Bahn erfolgen, damit ein Versatz der stirnseitigen Holzfügen gewährleistet werden kann. Beim Nahtschnitt ist darauf zu achten, dass der Schnitt direkt neben der Holzfuge verläuft und an der anderen Seite die Holzfuge stehen bleibt. Falls eine spätere Verlegung des Belages vorgesehen ist, sollte der Nahtschnitt direkt in der Holzfuge verlaufen. Schlagen oder rollen Sie die Bahnen nun bis zur Raummitte zurück. Ziehen Sie nun den von der Windmüller GmbH freigegebenen emissionsarmen Nassbettklebstoff nach Angaben des Klebstoffherstellers mit der dafür ausgelobten TKB-Zahnleiste gleichmäßig und bahnenweise auf. Abweichende Empfehlungen entnehmen Sie bitte unserer separaten Klebstoffempfehlung. Lassen Sie den Klebstoff je nach Herstellerangabe unter Berücksichtigung der raumklimatischen Bedingungen ablüften. Legen Sie den Belag nun in das halbnahe Klebstoffbett ein. Um ein optimales Verlegeergebnis zu erzielen, empfehlen wir, den Belag unmittelbar nach dem Einlegen ins Klebstoffbett mit einem geeigneten Anreibegerät (z.B. Anreibkork oder Flächenanreiber) sorgfältig anzureiben. **Hinweis:** Im Anschluss erfolgt das Anwalzen des Belages mittels einer Gliederwalze (Gewicht mind. 50 Kg). Rollen oder schlagen Sie nun den Bodenbelag von der gegenüberliegenden Seite ebenfalls zurück. Vermeiden Sie Klebstoffübernetzungen. Schieben Sie den Belag nach entsprechender Abluftzeit Bahn für Bahn in das Klebstoffbett und reiben und rollen Sie den Belag sorgfältig an.

Nahtschnitt:

Schneiden Sie die Naht direkt nach Einlegen und Anreiben des Belags mit einem geeigneten Nahtschneider (z.B. „Linocut“, der Nahtanreißer) auf ca. 0,3 mm Abstand zwischen den Belagskanten und drücken Sie die Naht nochmals mit einem Nahtroller an. Nähte, die später nicht verfugt werden, können ohne Stauchung bis auf 0,2mm dicht geschnitten werden. Aufgrund unterschiedlicher klimatischer Bedingungen an den Baustellen sowie den damit verbundenen Reaktionszeiten der verwendeten Klebstoffe kann ggf. ein größerer Nahtabstand notwendig sein. Nötigenfalls sollte eine Testverklebung durchgeführt werden.

Nachdem die Gesamfläche verlegt und alle Nähte geschnitten sind, ist die Fläche sowie alle Randbereiche noch einmal komplett anzuwalzen. Eine thermische Abdichtung der Nahtkanten in Hygiene- und Feuchtbereichen ist generell zu empfehlen. Diese darf frühestens 24 Std. nach der Verlegung bzw. nach dem vollständigen Abbinden des Klebstoffs (Herstellerangabe) vorgenommen werden.

Thermische Verlegung:

Fräsen Sie die Belagsnähte mit einer geeigneten Fugenfräse mit gehärtetem Fräsblatt mind. 2,0 mm tief und max. 3,5 mm breit auf. Nähte in Randbereichen sind mit einem geeigneten Fugenzieher auf entsprechende Breite und Tiefe auszuhobeln. Stellen Sie das Schweißgerät auf ca. 450°C ein. Verwenden Sie zum Einbringen des Schmelzdrahtes eine 5,0 mm Schnellschweißdüse mit schmalen Luftschlitz. Stoßen Sie den Schmelzdraht noch im warmen Zustand mit dem „Mozart“-Abstoßmesser mit Abstandsplatte (0,7) zur Hälfte ab. Den verbleibenden überschüssigen Schmelzdraht lassen Sie vollständig erkalten und stoßen diesen dann planeben zur Oberfläche des Bodenbelages mit dem „Mozart“-Abstoßmesser ohne Abstandsplatte ab.

2-K- Fugenmaterial:

Die Abdichtung der Belagsfugen mit 2 K-Fugendichtstoffen ist bei Bedarf nach vorheriger Rücksprache mit der Anwendungstechnik der Windmüller GmbH möglich.

Mit Erscheinen dieser Verlegeanleitung (Stand 01/2019) verlieren alle vorhergehenden Versionen ihre Gültigkeit.